

Frecher ‚Oscar‘: Boulevardkomödie in Freiberg gefeiert

Hüpf, Bäuchlein, hüpf!

FREIBERG - Der Angestellte Leroi aus der Seifenfabrik will vom Boss mehr Geld und - frech wie Oskar - oben drein die Hand der Tochter. Die Begehrte entpuppt sich aber als Falschgeld. Bei der echten Tochter strömen die Hormone für Chauffeur Oscar, den Papa kürzlich gefeuert hat. Stubenmädchen Bernadette wirft von sich aus den Hauskrepel hin, krallt sich einen Baron und - ver-sehentlich - ein Geldköffchen dazu. Alles klar?

Ist eigentlich wurscht. Verwechslung, Verwirrung, Tempo, Frechheiten, Frivolitäten und Happy End in

der Komödie „Oscar“ von Claude Magnier. Temperamentbolzen Louis de Funès („Balduin“-Filme) hat sie berühmtgespielt, erst auf der Bühne, dann international im Kino.

Regisseur Andreas Inghaag (40) hat an vielen Bühnen gezeigt, wie er Theater will und kann, von Goethes „Clavigo“ bis „Das Dschungelbuch“: saftig. Galoppieren ist nun bei seinem Freiburger „Oscar“ angesagt, nicht philosophieren. Andreas Kuznick als Papa Barnier kommt zügig auf Betriebstemperatur und hält - schwitzend, aber in seiner Komik niemals schwächelnd - fabelhaft durch. Andreas Jendrusch als Leroi

balanciert sicher zwischen liebend und lausig. Zum Quietschen: Conny Grottsch als kuppelsüchtige Chefgattin. Kess und lecker triumphiert Julia Klawonn als Baronin in spe. Maren Borrmann wickelt als ausgeflipptes, männergieriges Töchterlein - mal schrill, mal schluchzend - Papa um den Finger. Die Ausstattung im abgewetzten 1950er-Jahre-Dekor (Kerstin Junge) passt.

Seit 50 Jahren hüpfen bei „Oscar“ die Bäuche. Wer das mag, sitzt im Theater Freiberg richtig. Klar, man hat bei Louis de Funès gelinst, aber kreativ. Lustvoller Premierenapplaus. P. S.



Zum Quietschen: Conny Grottsch als kuppelsüchtige Chefgattin und Andreas Kuznick als Papa Barnier.

Foto: PR